

Sie liebt Blau
Fans ihrer einstigen Internetkolumne „Das kleine Blaue“ wissen das natürlich. Auf ihrer Weltreise hat die Autorin damit ihr Kofferproblem clever gelöst: Wer nur eine Farbe trägt, hat keinen Stress mit dem Kombinieren und muss wenig mitnehmen.

ZUHAUSE BEI
Meike Winnemuth

Sie schreibt erfolgreich Bücher, Kolumnen und Blogs, ihr Bestseller „Das große Los“ machte sie bekannt. Wie lebt jemand, der das Glück zu seinem Thema gemacht hat?

Fotos: Nina Struve, Text: Joachim Rubel



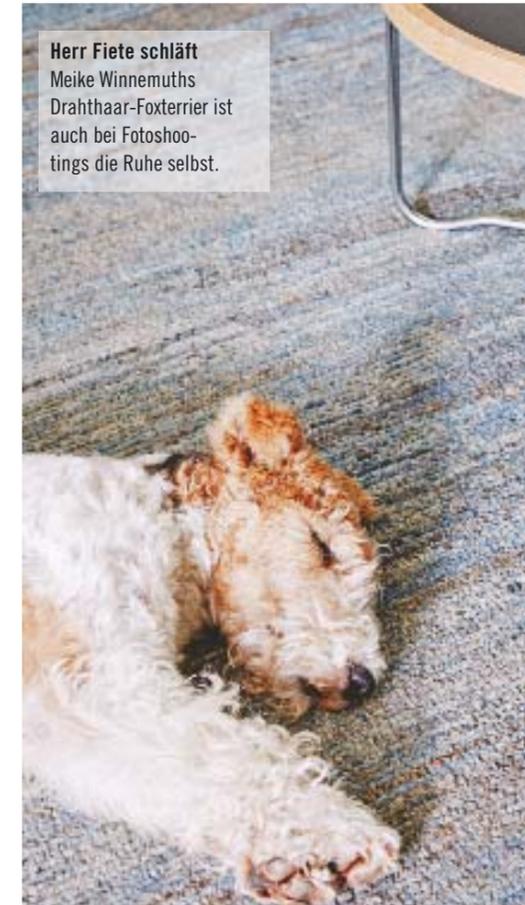
Das Sofa mit grauem Veloursbezug sieht edel aus – und war ein Internetschnäppchen
Die Motive auf den Kissen verraten das Hobby der Autorin: Sticken. Gerade fertigt sie eines für ihre liebste Freundin. Mit dem Tisch, der auch ein Tablett sein kann, beweist sie ihre Vorliebe für Praktisches.

Kommen Sie einfach vorbei“, hatte sie gemailt. Meike Winnemuth zuhause? Das ist keineswegs selbstverständlich. Eine Weltreise, viele Lesungen: Sie hat das Leben aus dem Koffer perfektioniert. Jetzt summt der Öffner, die Wohnungstür ist schon auf, lächeln, ein freundliches Hallo. Eine ihrer Kolumnen mit Kultstatus heißt „Wer wohnt denn da?“. Sie schreibt sie für die Zeitschrift Architektur & Wohnen. Das Spiel geht so: Anhand von Fotos soll sie erkennen, was für ein Mensch sich da eingerichtet hat. Sie versetzt sich in die Rolle des Bewohners, studiert Fotos. „Die Steckdosen verraten mir, in welchem Land die Wohnung ist.“ Sie kann das gut, in den 80er-Jahren wurde sie Redakteurin und weiß, wie man beobachtet und beschreibt. Die Seele des Ganzen aber ist ihre Neugier. Nicht der Blick

durchs Schlüsselloch ist gemeint, sondern Interesse an Menschen. Das macht die Sache anspruchsvoller als das Ratespiel „Wer wird Millionär?“ im Fernsehen, bei dem Moderator Günther Jauch schlagfertige Quizzkandidaten mit hohen Geldbeträgen belohnt. Meike Winnemuth war einer davon, am Ende applaudierten ihr die Zuschauer bei 500 000 Euro. Nun will man natürlich wissen: Wie wohnt so jemand? Hat sie sich eine schicke Wohnung und einen Porsche-Geländewagen gekauft?

WOHNFLAIR STATT FLÄCHE

Nein, neureich geht anders. Der Wohnbereich misst ganze 20,5 Quadratmeter, komplett sind es 38,5, Schlafzimmern, Duschbad und Küche inklusive. Die eigenen vier Wände – das kann man hier wörtlich nehmen. So lebt jemand, der sich nicht mehr ▶



Herr Fiets schläft
Meike Winnemuths Drahthaar-Foxterrier ist auch bei Fotoshootings die Ruhe selbst.



Heiliger Sankt Georg
Das Bildchen am Fenster hat sie aus Äthiopien mitgebracht. Es ist auf Ziegenleder gemalt.



Gruß aus Dänemark
In das Geschirr mit blauem (!) Muster verguckte sie sich bei einer Zwischenstation ihrer Weltreise.



Es gibt einige Gründe Blau zu lieben – etwa, weil es im Tageslicht zu leuchten beginnt!
Ein anderer ist, dass es so genial zu dem Mittelgrau ihrer Miniküche passt. Die misst gerade mal 3,4 Quadratmeter und ist groß genug, wenn man auch den Backofen als willkommene Lagerfläche entdeckt.



Die muss mit!
Das linke Tuch hat sie letztes Jahr aus Iran mitgebracht, daneben ein norddeutscher Blaudruck.

leisten will. Aber was hat der Gewinn für sie bedeutet? „Das Geld brachte mir Freiheit. Ich konnte endlich tun, was ich immer wollte: reisen.“ Sie sah die Welt und erfuhr dabei einiges über sich selbst. „Man weiß am Ende, was man wirklich braucht.“ Dann ist eine überschaubare Wohnung mit lachenden Kindern auf dem Schulhof nebenan plötzlich ein Riesenglück! Sie läuft barfuß auf ihrem lichtgrauen Boden aus Linoleum. Beim Reisen liebt sie

die Langsamkeit des Fußgängers. „Nur so kann ich Städte entdecken.“ Der Boden hellt den Raum auf, ist leicht zu pflegen und deshalb „fietetauglich“. Fiete ist ihr Drahthaar-Foxterrier. Der döst vor sich hin, als wolle er sagen: Danke, es geht mir gut. Meike Winnemuth setzt Teewasser auf. Auch ihre Miniküche ist modisch grau, das Duschbad gegenüber ebenfalls. „Das passt am besten zu meiner Wohnung.“ Die hat sie mit Funden aus dem Internet ▶

Meike Winnemuth und ihre liebsten Möbel

- Vor meiner Couch steht der Tabletttisch von Hans J. Wegner. Man kann das Tablett ganz nach Belieben wenden, es hat eine helle und eine dunkle Platte.
- Meine „String“-Regale stammen aus Internet-Auktionen, deshalb haben sie zwei Hölztöne, Palisander und Teak. Sie sind leicht, dabei belastbar und flexibel.
- Leuchte „Mutatio“ von Le Klint (S. 16) wacht wie ein guter Geist am Bett.



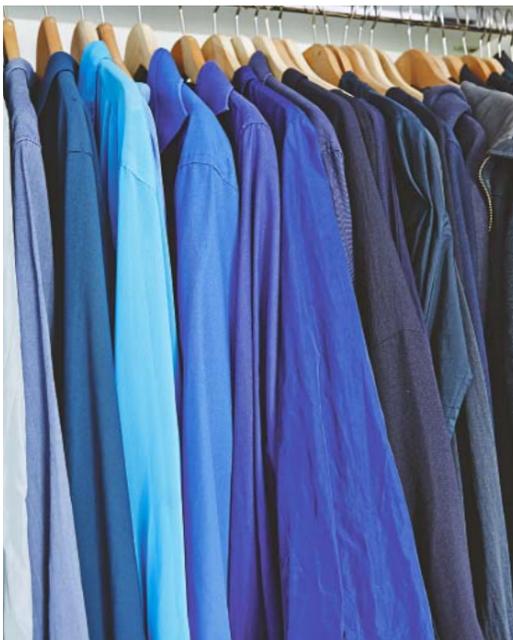
Wer wohnt denn da?
Das Regal „String“ weist auf eine Neigung zu Möbelklassikern. Das goldene Schwein darauf sagt uns: Sparen ist eine Tugend. Nein, sie spielt nicht Riesenschach: Das ist der „Stool C“ (Vitra) des Gestalterpaares Eames.



Keine Geldfrage
Guter Geschmack muss nicht teuer sein. Die No-name-Kommode ist der Beweis dafür.



Huch, hinten links neben dem Bett ist ein gelber Farbtupfer – aber der kann sich sehen lassen
Es ist der „NesTable“ von Vitra, einem Spezialisten für Möbel mit Designgeschichte. Er ist wie geschaffen für Meike Winnemuth, weil er sich stufenlos in Höhe und Neigung verstellen lässt. Sehr vielseitig, das mag sie!



Von wegen monoton
Ein Blick in die Schranknische neben dem Bett offenbart alle Blautöne, die der Globus bietet.

eingrichtet. „Skandinavischer Stil und Möbelklassiker, aber nicht teuer.“ Das Ergebnis ist ideal für jemanden, der viel reist und für den weniger einfach praktisch ist. Möbel hätte die Wohn-Kolumnistin genug gehabt, aus ihrer alten 200-Quadratmeter-Wohnung, ebenfalls im Hamburger Stadtteil St. Georg. Also doch ein Hauch von Askese? Sie lächelt. „Das ist keine Mönchsklaue.“ Stimmt, ihr kleines Zuhause steckt voller Souvenirs, die ihr am Herzen liegen und über die sie gerne erzählt.

EIN TISCH MIT VIELEN JOBS

Zum Beispiel, warum Sigmund Freud auf ihrer Couch liegt – als gesticktes Motiv auf einem Kissen. „Sticken ist mein liebstes Hobby!“ Darjeeling dampft in Tassen mit blauem Musselmaletmuster. Das dänische Geschirr steht auf ihrem einzigen Tisch. Daran hat sie ihr aktuelles Buch geschrie-

ben, in dem sie über Glück und seine vielen Gesichter nachdenkt. Hier sitzt sie mit Freunden und Gästen, auch das ist Glück in ihren Augen. Jetzt muss Fiete mal raus. Das bedeutet in St. Georg mit internationalen Bewohnern und globalen Speisekarten: Die Welt liegt vor ihrer Tür. ■

BUCHTIPP



Das wahre Leben
Ihr jüngstes Werk vereint ihre besten Geschichten – und verspricht damit reichlich Lesevergnügen. Der Untertitel: Über das unverschämte Glück, auf der Welt zu sein. 208 Seiten, 16,99 Euro (Knaus).

„Meine Wohnung hat für mich genau die richtige Größe. Sie ist eine Startrampe für neue Reisen, für neue Projekte.“



La vie en bleu
Meike Winnemuth lebt nicht ins Blaue hinein. Sie möchte frei sein. Zu viel Wohnraum bedeutet zu viel Alltag – ein Hindernis für eine Autorin.